

# Bachelor of Science Life Science

Modulhandbuch  
Stand Mai 2023

**Ansprechpartner:**

Frau Jutta Gutser-Bleuel  
Fachbereich Chemie  
Telefon 07533/88-2816  
Email [jutta.gutser-bleuel@uni.kn](mailto:jutta.gutser-bleuel@uni.kn)

– [chemie.uni.kn](http://chemie.uni.kn)

# Inhalt

Qualifikationsziele	3
Pflichtmodul 1: Mathematik	4
1.1 Mathematik für Life Science 1	4
1.2 Mathematik für Life Science 2	5
Pflichtmodul 2: Physik	6
2.1 Physik 1	6
2.2 Physik 2	7
Pflichtmodul 3: Molekularbiologische Grundlagen	8
3.1 Zellbiologie 1	8
3.2 Genetik 1	9
Pflichtmodul 4: Allgemeine und Anorganische Chemie	11
4.1 Allgemeine Chemie	11
4.2 Anorganische Chemie	12
4.3 Praktikum Anorganisch-Analytische Chemie für Life Science	13
Wahlpflichtmodul 5: Einführung in die Medizin	14
5.1 Humanbiologie	14
5.2 Einführung in die Medizin	15
Pflichtmodul 6: Physikalische Chemie für Life Science 1	16
Physikalische Chemie für Life Science 1	16
<b>Pflichtmodul 7: Grundlagen der Organischen Chemie</b>	18
<b>7.1 Organische Chemie 1</b>	18
<b>7.2 Organische Chemie 2</b>	19
<b>7.3 Grundpraktikum Organische Chemie</b>	20
Pflichtmodul 8: Physikalische Chemie für Life Science 2	21
8.1 Physikalische Chemie für Life Science 2	21
8.2 Praktikum Physikalische Chemie für Life Science	22
Pflichtmodul 9: Molekularbiologische Grundlagen für Life Science 2	24
9.1 Genetik 2	24
9.2 Molekulare Zellbiologie	25
9.3 Immunologie	26

9.4 Mikrobiologie	26
Pflichtmodul 10: Pharmakologie und Toxikologie	28
10 Pharmakologie und Toxikologie 1	28
Wahlpflichtmodul 11: Bioorganische Chemie und Biochemie	29
11.1 Bioorganische Chemie	29
11.2 Biochemie (FB Chemie)	30
11.3 Molekularbiologisch-Biochemisches Praktikum 1 und 2	30
11. 4 Biochemie 1 (FB Biologie)	31
11.5 Biochemie 2 (FB Biologie)	32
Wahlpflichtmodul 12: Aspekte der Biologie	33
12.1 Entwicklungsbiologie	33
12.2 Ökotoxikologie	34
12.3 Chemische Ökologie	34
12.4 Bau und Funktion der Pflanzen	35
12.5 Evolution	35
12.6 Ökologie	36
12.7 Biostatistik	37
12.8 Organisationsformen des Tierreichs	37
Pflichtmodul 13: Mikrobiologie für Life Science	39
Aufbaumodul Mikrobiologie	39
Pflichtmodul 14: Pflanzenphysiologie für Life Science	41
Aufbaumodul Pflanzenphysiologie	41
Pflichtmodul 15: Tierphysiologie für Life Science	43
Aufbaumodul Tierphysiologie	43
Pflichtmodul 16: Bioinformatik	45
Aufbaumodul Bioinformatik	45
Wahlpflichtmodul 17: Fortgeschrittene Organische Chemie	46
17.1 Organische Chemie 3 (Reaktionsmechanismen)	46
17.2 Organische Chemie 4 (Heterocyclen und Naturstoffe)	47
17.3 Praktikum Synthesechemie für Life Science	47
Wahlpflichtmodul 18: Schlüsselqualifikationen	49
Pflichtmodul 19: Bachelorarbeit	50

## Qualifikationsziele

### **Bachelor of Science Life Science**

Ziel des Studiengangs Life Science ist es, durch die Verknüpfung von Lehrinhalten der Biologie und der Chemie eine solide und anspruchsvolle wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln, mit der eine besondere Kompetenz auf den Gebieten der modernen Chemischen Biologie, biologischen Chemie, Biochemie und verwandten molekularen, lebenswissenschaftlichen Fachrichtungen erworben wird und die in Chemie und Biologie gleichermaßen auf soliden fachlichen Grundlagen aufbaut. Die Absolventen dieses Studiengangs erwerben ein für die moderne pharmazeutische Forschung einschlägiges Qualifikationsprofil und sind, falls sie eine weitere wissenschaftliche Vertiefung anstreben, gleichermaßen befähigt, die Optionen für eine Promotion in der Biologie oder einem Life Science-orientierten Gebiet der Chemie wahrzunehmen. Durch die fundierte, grundständige Ausbildung sowohl in Chemie als auch Biologie nehmen die Studierenden die spezifischen Denkweisen beider Disziplinen schon in den ersten Semestern des Studiums auf. Sie wachsen also wissenschaftlich gewissermaßen zweisprachig auf.

Der Studienplan Life Science ist mit den Studiengängen Biological Sciences und Chemie eng verzahnt, indem er von beiden Studiengängen entsprechende Module nutzt.

Der Studiengang umfasst einen sechssemestrigen Bachelor- und einen darauf aufbauenden viersemestrigen Masterstudiengang. Bedingt durch die oben dargelegte Anforderung, sowohl in Biologie als auch Chemie ein solides fachliches Fundament zu legen, wird für den Bachelorstudiengang ein sehr konkreter Studien- und Prüfungsplan vorgelegt.

Der Bachelorabschluss bildet einen ersten wissenschaftlichen berufsbefähigenden Abschluss im Fach Life Science. Die Absolventen erwerben die für den Übergang in die Berufspraxis grundlegenden wissenschaftlichen Fachkenntnisse und überblicken die Zusammenhänge des Faches Life Science. Absolventen des Bachelorstudiums in Life Science haben in der Industrie ähnliche Berufschancen in Produktion, Qualitätskontrolle, Projektmanagement, Marketing und Umweltschutz wie Biochemiker oder Biotechnologen mit Bachelorabschluss. In der Regel schließt sich an den Bachelorabschluss ein Masterstudium an.

Biologie und Chemie und damit auch Life Science sind ganz wesentlich internationale Wissenschaften, die eine Vielzahl von Teilbereichen integrieren und die nahtlos in benachbarte Disziplinen übergehen. Auch wenn weder im Bachelor- noch im Masterstudiengang ein Auslandsaufenthalt vorgeschrieben ist, so wird dies von vielen Studierenden z. B. im Rahmen der Ableistung der „Berufspraktischen Tätigkeiten“ und vor allem im Masterstudium in Anspruch genommen. So hat in der Vergangenheit etwa die Hälfte aller Masterstudierenden ein Auslandssemester absolviert. Sowohl auf Fachbereichsebene als auch auf universitärer Ebene existiert eine Reihe von Austauschprogrammen und Partnerschaften.

<b>Pflichtmodul 1: Mathematik</b>	
<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b> Bachelor Chemie, Bachelor Life Science, Bachelor Nanoscience	
<b>Dozent</b>	Herr Dr. Stefan Frei
<b>Credits</b>	10
<b>Dauer</b>	zwei Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	4,9 %
<b>Modulnote</b>	Die Prüfung des Moduls besteht aus zwei Klausuren, die separat bestanden werden müssen. Werden entweder eine oder beide Klausuren auch im 1. Wiederholungsversuch nicht bestanden, erfolgt die 2. Wiederholungsprüfung in Form einer mündlichen Prüfung über die Modulteile, die nicht bestanden wurden. Die Modulnote setzt sich aus dem gewichteten (60/40) arithmetischen Mittel der Klausurnoten bzw. einer etwaigen mündlichen 2. Wiederholungsprüfung zusammen. Umfasst die 2. Wiederholungsprüfung beide Modulteile, so stellt die Note der 2. Wiederholungsprüfung die Gesamtnote des Moduls dar
<b>Teilmodule</b>	1.1 Mathematik für Life Science 1 1.2 Mathematik für Life Science 2
<b>Qualifikationsziele</b>	Vermittlung der mathematischen Grundlagen zur Beschreibung chemischer und physikalischer Prozesse. Schulung des analytisch problemlösenden Denkvermögens. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit mathematische Aufgaben mit erlernten und eingeübten Verfahren zu lösen, Aufgaben aus der Chemie und Physik darauf zu untersuchen, ob sie mathematischen Methoden zugänglich sind und gegebenenfalls mathematische Modelle zu formulieren, sowie Nutzen und Grenzen der mathematischen Modelle zu erkennen.

### 1.1 Mathematik für Life Science 1

<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlen,</li> <li>- Kombinatorik</li> <li>- Vektoranalysis</li> <li>- Funktionen (ein- und mehrdimensional)</li> <li>- Folgen, Reihen, Grenzwerte</li> <li>- spezielle Funktionen</li> <li>- komplexe Zahlen</li> <li>- Differentialrechnung (ein- und mehrdimensional)</li> <li>- Integralrechnung (eindimensional)</li> <li>- Anwendungen der Differential- und Integralrechnung</li> <li>- Approximation von Funktionen (Taylorpolynome und Taylorreihen, ein- und mehrdimensional)</li> </ul>	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 3 SWS, Übungen 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 3 SWS	45 h
	Vor- und Nachbereitung 1.5 h/Kontaktstd.:	22.5 h
	Übungen: 15 Wochen x 2 SWS	30 h
	Hausaufgaben: 14 Wochen x 3.5 SWS	49 h
	Klausuren inkl. Vorbereitung	30 h
	Summe:	< 180 h

<b>Credits für diese Einheit</b>	6 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur am Semesterende
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

## 1.2 Mathematik für Life Science 2

<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Skalare Differentialgleichungen</li> <li>- Matrizenrechnung</li> <li>- lineare Gleichungssysteme und Datenanpassung</li> <li>- Determinanten</li> <li>- lineare Abbildungen</li> <li>- Eigenwerte und Eigenvektoren</li> <li>- lineare Differentialgleichungssysteme</li> <li>- Matrixexponentialfunktion</li> <li>- Kurvenintegrale und Bereichsintegrale</li> </ul>	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS, Übungen 1 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 2 SWS Vor- und Nachbereitung: 15 Wochen x 1 SWS Übungen: 15 Wochen x 1 SWS Hausaufgaben: 14 Wochen x 2.5 SWS Klausur inkl. Vorbereitung Summe:	30 h 15 h 15 h 35 h 20 h < 120 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	4 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur am Semesterende	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen: Mathematik I	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	2	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung	

## Pflichtmodul 2: Physik

### Studienprogramm/ Verwendbarkeit

Bachelor Life Science

<b>Dozent/in</b>	Herr apl. Prof. Dr. Johannes Boneberg
<b>Credits</b>	10
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	4,9 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausur (3.1 und 3.2).
<b>Teilmodule</b>	2.1 Physik 1 2.2 Physik 2
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sollen -Kenntnisse über die grundlegenden Phänomene und Prinzipien der Mechanik, Optik, Elektrizitätslehre und des Magnetismus besitzen, -Grundbegriffe und Erhaltungssätze beherrschen, -die Phänomene mathematisch beschreiben und Lösungen für einfache Aufgaben entwickeln können, -einfache Versuche selbständig durchführen und auswerten können, -wichtige Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis anhand der eigenen Arbeit kennenlernen, -Messdaten kritisch bewerten und eine Messunsicherheitsanalyse durchführen können.

### 2.1 Physik 1

<b>Dozent/in</b>	Herr apl. Prof. Dr. Johannes Boneberg	
<b>Lehrinhalte</b>	Mechanik von Massenpunkten: Raum und Zeit, Newtonsche Axiome, Kinematik, Energieerhaltungssatz, Impulserhaltungssatz, Drehimpulserhaltung, Drehbewegung starrer Körper, beschleunigte Bezugssysteme, Gravitation. Mechanische Eigenschaften von Kontinua (Festkörper, Flüssigkeiten, Gase) Schwingungslehre Optik: geometrische Optik, Linsen und optische Instrumente, Wellenoptik, Interferenz, Auflösungsvermögen optischer Instrumente, polarisiertes Licht, Photoeffekt.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 4 SWS, Übungen 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung	
	Kontaktstd.: 4 SWS * 20 Wochen	80 h
	Vor- und Nachbereitung 2 h / Woche	40 h
	Übungen 1SWS * 20 Wochen	20 h
	Vorbereitung Übungen 3SWS * 20 Wochen	60 h
	Klausurvorbereitung	40 h
	Klausur	2 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	6 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	<u>Eine</u> Klausur am Ende des <u>Sommersemesters</u> über die Module 3.1 Physik I und 3.2 Physik II. Im Wintersemester gibt es keine Klausur.	

<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

## 2.2 Physik 2

<b>Dozent/in</b>	Herr apl. Prof. Dr. Johannes Boneberg	
<b>Lehrinhalte</b>	Elektrostatik: Ladungsverteilungen, elektrisches Feld, Gleichströme. Magnetismus: Lorentz-Kraft, Magnetfeld bewegter Ladungen, magnetische Induktion, Hall-Effekt, Magnetismus in Materie, Wechselströme, Halbleiterbauelemente, Einführung in die Kernphysik, alpha-, beta- und gamma-Strahlung	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS, Übungen 1 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung	
	Kontaktstd.: 4 SWS * 20 Wochen	80 h
	Vor- und Nachbereitung 2 h / Woche	40 h
	Übungen 1SWS * 20 Wochen	20 h
	Vorbereitung Übungen 3SWS * 20 Wochen	60 h
	Klausurvorbereitung	40 h
	Klausur	2 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	4 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur am Ende des Sommersemester über die Module 3.1 Physik I und 3.2 Physik II.	
<b>Voraussetzungen</b>	keine	
<b>Sprache</b>	deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	2	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung	

## Pflichtmodul 3: Molekularbiologische Grundlagen

### Studienprogramm/ Verwendbarkeit

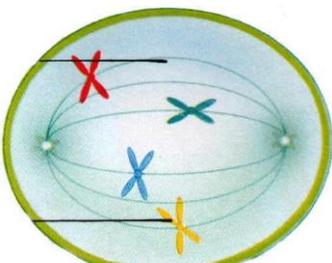
Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozent</b>	Prof. Dr. Christof R. Hauck, Herr Prof. Dr. Thomas U. Mayer
<b>Credits</b>	6
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	3,0 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Klausuren.
<b>Teilmodule</b>	3.1 Zellbiologie 1 (Die Klausur ist Bestandteil der Orientierungsprüfung). 3.2 Genetik 1
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Der Umfang und die Tiefe der in der Schule erworbenen Kenntnisse zu molekularen und zellulären Grundlagen von Lebensvorgängen differieren sehr stark bei Studienanfängern. Deshalb werden in diesem Modul die universellen molekularen und mikroskopischen Strukturen und Vorgänge des Lebens vorgestellt, so dass es allen Studierenden im Verlaufe des Semesters ermöglicht werden soll, über das gleiche molekularbiologische Grundlagenwissen für das weitere Fachstudium zu verfügen. Durch die Fokussierung auf genetische und zellbiologische Prozesse werden die Studierenden neben dem Erlernen von biologischen Abläufen auf molekularer und zellulärer Ebene und dem Erwerben eines fachspezifischen Vokabulars auch die allgemeingültigen Prinzipien erkennen können, welche allen weiteren Lebensäußerungen von Organismen zu Grunde liegen.</p> <p>a. Vermittlung der Grundlagen und Grundbegriffe der Allgemeinen und Molekularen Genetik. Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über den Aufbau, Funktion und Regulationswege genetischer Aktivität von u.a. DNA, RNA, Genen, Genomen und die Weitergabe genetischer Information erwerben. Mit diesen Kenntnissen erwerben die Studierenden ein erstes grundlegendes Verständnis für das Wirken genetischer Informationen und für die molekularbiologischen Grundlagen der Genetik und der Gentechnik als Grundvoraussetzung für die Erforschung von Genomen und die Anwendung gentechnischer Verfahren in der Biotechnologie.</p> <p>b. Die Studierenden sollen die grundlegenden Kenntnisse über die Zusammensetzung, den Aufbau und die Funktion von eukaryotischen Zellen erwerben. Anhand von ausgewählten Beispielen lernen die Studierenden erste molekulare Abläufe und ihre subzelluläre Lokalisation in Zellen kennen, und sie sollen die daran beteiligten Faktoren benennen können. Die Studierende erhalten ein Verständnis für die Regulation dieser Prozesse und ihre Integration in einen mehrzelligen Organismus. Sie erkennen den Zusammenhang zwischen Störungen in diesen molekularen und zellulären Vorgängen und der Ausprägung von Krankheiten. Die Veranstaltung vermittelt biologisches Basiswissen und ist unabhängig von der späteren Interessen- und Berufsrichtung der Teilnehmenden.</p>

### 3.1 Zellbiologie 1

#### Lehrinhalte

Die Geschichte der Zellbiologie und die Evolution der ersten Zellen  
Biomoleküle in Zellen: Kohlenhydrate, Lipide, Nukleinsäuren, Proteine  
Aufbau von prokaryotischen und eukaryotischen Zellen  
Membranlipide und Membranproteine  
Funktionalisierung von Zellmembranen durch Transporter, Kanäle,



	<p>Pumpen          Proteinsynthese und Proteinimport in Membranen          Organellen der eukaryotischen Zelle und ihre Funktionen          Proteinsortierung und -import in Organellen          Endozytose und Exozytose, Vesikelbildung, -transport und -sortierung          Das Zytoskelett und Motorproteine          Extrazelluläre Matrix und Zelladhäsion          Signaltransduktion - Hormone, G-Protein-gekoppelte Rezeptoren,          Rezeptortyrosinkinasen, Proteinphosphorylierung, Signalkaskaden          Zellproliferation, der Zellzyklus und seine Regulation          Der programmierte Zelltod          Embryonalentwicklung, Zelldifferenzierung, -determinierung,          Stammzellen          Einzellige Organismen als Krankheitserreger: Plasmodium</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 40 h Vor-und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 20 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur (Die Klausur ist Bestandteil der Orientierungsprüfung).
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

### 3.2 Genetik 1

<b>Lehrinhalte</b>	<p>- Struktur der DNA und Aufbau von Genomen;          Chromatin: DNA im Zellkern;          Weitergabe genetischer Information:          - Molekularbiologie der DNA-Replikation          - Mitose, Meiose          Realisierung der genetischen Information - Transkription, Translation;          Molekularbiologische Grundlagen der Gentechnik;          Anwendung genetischer Verfahren in der Biotechnologie;          Aufbau eukaryotischer Gene;          Regulation genetischer Aktivität; Lac-Operon, Hitzeshockantwort          Genkartierung, Konjugation</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 40 h Vor-und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 20 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr

<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

## Pflichtmodul 4: Allgemeine und Anorganische Chemie

### Studienprogramm/ Verwendbarkeit

Bachelor Chemie, Nanoscience, Life Science

**Credits** 16 Credits

**Dauer** zwei Semester

**Anteil des Moduls an der Gesamtnote** 7,9 %

**Modulnote** Die Modulnote ergibt sich zu zwei Dritteln aus der Note der Klausur und zu einem Drittel aus der Praktikumsnote. Die Klausur umfasst die Gebiete Allgemeine Chemie, Anorganische Chemie I und das Seminar zum Praktikum Anorganisch-Analytische Chemie.

Die Klausur ist Bestandteil der Orientierungsprüfung.

**Teilmodule** 4.1 Allgemeine Chemie  
4.2 Anorganische Chemie  
4.3 Praktikum Anorganisch-Analytische Chemie für Life Science

**Qualifikationsziele** In diesem Einführungskurs machen die Studierenden sich mit grundlegenden Methoden und Konzepten der Chemie vertraut und erwerben die erforderlichen Grundkenntnisse für die praktische Arbeit im Labor. Sie gewinnen eine erste Übersicht über die wichtigsten Verbindungstypen vor allem der metallischen Elemente und über deren Reaktionsverhalten. Sie erwerben Kenntnisse über die hiermit zusammenhängenden technischen Prozesse. Die Studierenden lernen ferner, das unterschiedliche Fällungs-, Redox-, und Komplexbildungs-Verhalten verschiedener Metallionen bei den gleichzeitig zu bearbeitenden qualitativen Analyseaufgaben auch praktisch anzuwenden

### 4.1 Allgemeine Chemie

**Dozent/in** Prof. Dr. Stefan Mecking

**Lehrinhalte** Chemische Reaktionen und stöchiometrische Gesetze, Atomarer Aufbau der Materie, Ideales Gasgesetz, Relative und absolute Atom- und Molekülmassen, Atomaufbau und Kernumwandlungen, Energieumsatz chemischer Reaktionen, Triebkraft chemischer Reaktionen, Massenwirkungsgesetz, Löslichkeitsprodukt, Säure-Base-Reaktionen, Komplexbildungsgleichgewichte und gekoppelte Gleichgewichte, Redoxgleichgewichte und Oxidationszahlen, Reaktionskinetik und Katalysatoren, Bohr'sches Atommodell, Quantenmechanisches Atommodell, Elektronenkonfiguration und Aufbauprinzip des Periodensystems der Elemente, Periodische Eigenschaften der Elemente, Ionische Bindung, Kovalente Bindung: MO-Theorie, Metallische Bindung, Elektronegativität und Dipolmoment, Hybridorbitale und die räumliche Struktur von Molekülen, Valenzstrichformeln

**Lehrform/SWS** Vorlesung 3 SWS, Übungen 2 SWS

#### Arbeitsaufwand

Präsenzzeit 15 x 5 h = 75 h

Vor- und Nachbereitung 75 h

Klausurvorbereitung 30 h

Σ 180 h

<b>Credits für diese Einheit</b>	6 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, darin 1/3 der Aufgaben zu dieser Modul-Einheit.
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

#### 4.2 Anorganische Chemie

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Rainer Winter	
<b>Lehrinhalte</b>	Grundlagen der Chemie der Metalle der Hauptgruppen und der d-Block-Elemente: Vorkommen in der Natur, Gewinnung, Aufreinigung und Verwendung der Metalle in Technik und Industrie; die wichtigsten Verbindungen der Metalle und deren Bedeutung in Technik und Industrie, globale Verfügbarkeit, Nachhaltigkeit und ökologische Aspekte; charakteristische Reaktionen der Metalle und ihrer Verbindungen; Elektronenstruktur und chemische Bindung in ausgewählten Verbindungen inklusive von Metall-Metall-Mehrfachbindungen.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzzeit: 15 x 2 h =	30 h
	<u>Nachbereitung und Klausurvorbereitung</u>	<u>60 h</u>
		Σ 90 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur Allgemeine und Anorganische Chemie: Darin 1/3 der Aufgaben zu dieser Moduleinheit. Die Klausur kann nur als Ganzes bestanden werden.	
<b>Voraussetzungen</b>	Keine	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	1	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung	

### 4.3 Praktikum Anorganisch-Analytische Chemie für Life Science

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Stefan Mecking, Dr. Inigo Göttker	
<b>Lernziele</b>	Erlernen grundlegender chemischer Operationen; Durchführung von Analysen nach Vorschrift; Beobachtung und Dokumentation des Experiments; Erkennen der Zusammenhänge zur Theorie; Verstehen und Vermeiden von Störungen; Ermittlung von Lösungsansätzen für Störungen; Selbständige Planung der Analysen und Zeitabläufe; Erfahrungsaustausch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen.	
<b>Lehrinhalte</b>	Einführung in die Laborpraxis (Sicherheit im Labor, Protokollführung, Benutzung der Waagen und Geräte) • 3 volumetrische Analysen • 1 gravimetrische und 1 elektrogravimetrische Analyse • 6 qualitative Anionen- und Kationen-Analysen.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Praktikum 7 SWS, Seminar 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Seminar 15 x 2 h =	30 h
	Vor- und Nachbereitung	30 h
	Praktikum 20 x 6 h	120 h
	Klausurvorbereitung (Praktikumsteil)	<u>30 h</u>
		Σ 210 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	7 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, darin 1/3 der Aufgaben zu dieser Modul-Einheit. Bewertung der qualitativen (5) und quantitativen (5) Analysen und drei Kolloquien im Praktikum.	
<b>Voraussetzungen</b>	Keine	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	1	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung	

## Wahlpflichtmodul 5: Einführung in die Medizin

### Studienprogramm/ Verwendbarkeit

Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozent</b>	Prof. Dr. Marcel Leist, Dr. Christiaan Karreman, Prof. Dr. Thomas Brunner
<b>Credits</b>	3
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	1,5 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Klausurnote aus der besuchten Veranstaltung Humanbiologie ODER Einführung in die Medizin.
<b>Teilmodule</b>	5.1 Humanbiologie ODER 5.2 Einführung in die Medizin
<b>Qualifikationsziele</b>	Grundlegende Informationen zu wichtigen Organsystemen und physiologischen Prozessen des Menschen.

### 5.1 Humanbiologie

<b>Lehrinhalte</b>	Die Vorlesungsreihe "Humanbiologie" ist eine Ringvorlesung mit verschiedenen Dozenten. Der Inhalt der Vorlesungen ist ausgelegt auf Studierende der Biologie, Life Science und Lehramtsstudenten zu Beginn des Studiums und ist als Aufbau für weitergehende Vorlesungsreihen gedacht. In den verschiedenen Vorlesungen wird den Studierenden der Aufbau von Zellen und Geweben, sowie der Aufbau und die physiologischen Funktionen verschiedener Organsysteme erklärt. In bestimmten Vorlesungen wird zudem Bezug auf Erkrankungen dieser Organsystemen genommen.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 40 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 20 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	2
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlveranstaltung

## 5.2 Einführung in die Medizin

<b>Lehrinhalte</b>	Ernährung, Kreislauf; Nervensystem, Herz, Lunge, Nieren, Haut, Blut, Bewegungsapparat, Gastrointestinaltrakt, Sinnesorgane, Fortpflanzung. Deren Bedeutung wird zusätzlich anhand der Pathogenese wichtiger Erkrankungsarten und degenerativer Prozesse (z.B. Altern) verdeutlicht. Ausführliche Erläuterung der Nomenklatur relevanter medizinischer Fachbegriffe, die in öffentlichen Diskussionen auftauchen. Informationen zu Ursachen und Therapie-möglichkeiten für die zu besprechenden Krankheiten.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 40 h Vor-und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 20 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlveranstaltung

## Pflichtmodul 6: Physikalische Chemie für Life Science 1

### Studienprogramm/ Verwendbarkeit

Bachelor Life Science

<b>Credits</b>	7
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	3,5 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausur.
<b>Teilmodule</b>	Physikalische Chemie für Life Science 1
<b>Qualifikationsziele</b>	Erlernen und Verstehen der quantenmechanischen Grundlagen des Atombaus und der chemischen Bindung, Verständnis der theoretischen Grundlagen der Molekülspektroskopie und ihre Anwendung auf einfache Probleme, Verständnis der grundlegenden Konzepte der chemischen Reaktionskinetik und ihrer Anwendung auf einfache biochemische Fragestellungen

### Physikalische Chemie für Life Science 1

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. H. Cölfen, Prof. M. Drescher, Prof. K. Hauser, Prof. C. Peter, Prof. A. Zumbusch	
<b>Lehrinhalte</b>	<p><u>Quantenchemie:</u>                      Übergang von der klassischen Mechanik zur Quantenmechanik, Welle-Teilchen-Dualismus, Wellenfunktion, Schrödinger-Gleichung, Energiezustände, quantenmechanische Modellsysteme für Translationsbewegung, Rotationen und Schwingungen: Drehimpuls, Spin, Atomorbitale, Ein- und Mehrelektronenatome, Molekülorbitale, chemische Bindung</p> <p><u>Molekülspektroskopie:</u>                      Wechselwirkung zwischen elektromagnetischer Strahlung und Materie, Dipolmomente, spektroskopische Übergänge, Auswahlregeln, Grundlagen der elektronischen Spektroskopie (UV/VIS, Fluoreszenz), der Schwingungsspektroskopie (IR, Raman) und von Resonanzspektroskopie (NMR, EPR), einfache Anwendungen auf biologische Systeme</p> <p><u>Chemische Reaktionskinetik:</u>                      Grundbegriffe Geschwindigkeitsgesetz, Reaktionsmechanismus, Reaktionsordnung, integrierte Formen von Geschwindigkeitsgesetzen, Enzymkinetik, Michaelis-Menten Mechanismus, Theorie der Geschwindigkeitskonstanten: Reaktionsprofile, Aktivierungsenergie</p>	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 4 SWS, Übungen 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	14 x 4 Kontaktstd. Vorlesung	56 h
	Nachbereitung Vorlesung	35 h
	14 x 2 Kontaktstd. Übungen	28 h
	14 x 4 h Bearbeitung der Übungsblätter	56 h
	Klausurvorbereitung	35 h
		Σ 210 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	7 Cr	

<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen: Modul 4 (Allgemeine und Anorganische Chemie), Modul 1 (Mathematik 1), Modul 2 (Physik 1)
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	2
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

**Pflichtmodul 7: Grundlagen der Organischen Chemie****Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Chemie, Life Science, Nanoscience

<b>Credits</b>	20
<b>Dauer</b>	Zwei Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	9,9 %
<b>Modulnote</b>	In die Modulnote gehen die Noten der Klausuren Organische Chemie I und Organische Chemie II mit jeweils zwei Fünfteln, die Note der Klausur Bioorganische Chemie mit einem Fünftel ein. Jede Klausur muss separat bestanden sein.
<b>Teilmodule</b>	7.1 Organische Chemie 1 7.2 Organische Chemie 2 7.3 Grundpraktikum Organische Chemie
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben grundlegende und vertiefende Kenntnisse der Organischen Chemie. Diese umfassen die Struktur und Reaktivität gängiger Stoffklassen sowie ein grundlegendes Verständnis organischer Reaktionsmechanismen. Weiterhin erlernen sie grundlegende präparative Arbeitstechniken der Organischen Chemie unter Berücksichtigung der Arbeitsplatzsicherheit und dem Umgang mit Gefahrstoffen. Sie werden in die Lage versetzt, einfache Synthesewege selbstständig zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.

**7.1 Organische Chemie 1**

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. V. Wittmann	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Organische Chemie. Im Mittelpunkt stehen die Struktur (Konstitution, Konfiguration, Konformation) und Reaktivität organischer Moleküle. Ebenfalls behandelt werden ihre Nomenklatur und ihre physikalischen und biologisch-medizinischen Eigenschaften. Zu den Substanzklassen, die vorgestellt werden, gehören: Alkane, organische Halogenverbindungen, Alkohole, Phenole, Ether, Alkene, Alkine, Aromaten, Aldehyde und Ketone sowie Carbonsäuren und ihre Derivate.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 4 SWS, Übungen 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 4 SWS	60 h
	Vor- und Nachbereitung: 1.25 h/Kontaktstd.	75 h
	Übungen: 15 Wochen x 2 SWS	30 h
	Vor- und Nachbereitung: 1 h/Kontaktstd.	15 h
	<u>Klausur inkl. Vorbereitung</u>	<u>30 h</u>
		Σ 210 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	7 Cr	

<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, zweistündig
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	2
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

## 7.2 Organische Chemie 2

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Tanja Gaich	
<b>Lehrinhalte</b>	Aufbauend auf der Modul-Einheit Organische Chemie I, werden die folgenden Themen unter mechanistischen Gesichtspunkten behandelt: Homolytischer Bindungsbruch; Radikalreaktionen; Grundlagen der Stereochemie; Nucleophile aliphatische Substitution; Eliminierungsreaktionen; Additionsreaktionen; Pericyclische Reaktionen; Oxidationen; Reduktionen; Carbonylreaktionen: Carbonyle + Nucleophile; Carbonylreaktionen: C-C Bindungsknüpfung; Umlagerungen	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 4 SWS, Übungen 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 4 SWS	60 h
	Vor- und Nachbereitung: 1.5 h/Kontaktstd.	90 h
	<u>Klausur inkl. Vorbereitung</u>	<u>30 h</u>
		Σ 180 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	6 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, zweistündig	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen: Organische Chemie I	
<b>Sprache</b>	deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	3	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung	

### 7.3 Grundpraktikum Organische Chemie

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. T. Gaich, Dr. T. Huhn	
<b>Lehrinhalte</b>	Das Praktikum behandelt grundlegende Aspekte der präparativen Organischen Chemie an Hand einfacher ein- und mehrstufiger Synthesen aus dem Themenkreis Substitutionsreaktionen (radikalisch, nukleophil, elektrophil an Aliphaten und Aromaten), Additions- und Eliminierungsreaktionen, Oxidations- und Reduktionsreaktionen, Reaktionen der Carbonylverbindungen sowie Umlagerungen. Einfache Grundlagen der Strukturermittlung werden an Hand der Interpretation von $^1\text{H}$ -, $^{13}\text{C}$ -NMR- und GC-MS-Spektren ausgewählter Verbindungen vermittelt. In begleitenden Kolloquien wird in den Modulen Organische Chemie I & II erworbenes Wissen über essentielle Reaktionsmechanismen und Stoffeigenschaften vertieft.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Praktikum 9 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	<u>Praktikum</u>	
	Kontaktstd.: 15 Wochen x 9 SWS	150 h
	Protokolle:	20 h
	Kolloquien inkl. Vorbereitung	70 h
		$\Sigma$ 240 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	7 Credits	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Die Moduleinheit ist bestanden, wenn alle Teilleistungen (Präparate, Protokolle und Kolloquien) erbracht wurden.	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen "Allgemeine und Anorganische Chemie" sowie bestandene Modul-Einheit "Organische Chemie 1"	
<b>Sprache</b>	deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	3	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung	

**Pflichtmodul 8: Physikalische Chemie für Life Science 2****Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science

<b>Credits</b>	13
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	6,5 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich zu zwei Dritteln aus der Note der Klausur und zu einem Drittel aus der Praktikumsnote.
<b>Teilmodule</b>	8.1 Physikalische Chemie für Life Science 2 8.2 Praktikum Physikalische Chemie für Life Science
<b>Qualifikationsziele</b>	Erlernen und Verstehen der wesentlichen Inhalte und Methoden der Chemischen und Statistischen Thermodynamik sowohl für die erfolgreiche Anwendung im Experiment als auch für korrekte qualitative und quantitative Voraussetzungen der Eigenschaften und des Verhaltens stofflicher Systeme. Elektrochemische Grundlagen für die Anwendung an biologischen Systemen.

**8.1 Physikalische Chemie für Life Science 2**

<b>Dozent/in</b>	Prof. M. Drescher, Prof. K. Hauser, Prof. C. Peter, Prof. A. Zumbusch	
<b>Lehrinhalte</b>	<u>Chemische Thermodynamik:</u> Grundbegriffe der Thermodynamik, Systeme, Zustandsgleichungen, die Hauptsätze der Thermodynamik, Chemische Gleichgewichte, Gleichgewichtskonstanten  <u>Statistische Thermodynamik:</u> Grundlagen zur mikroskopischen Beschreibung von Systemen, Boltzmann-Verteilung  <u>Elektrochemie:</u> Grundlagen der Elektrochemie, elektrolytische Leitfähigkeit, starke und schwache Elektrolyte, elektrochemisches Gleichgewicht, Bedeutung von elektrochemischen Prozessen in biologischen Systemen	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 4 SWS, Übungen 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	15 x 4 Kontaktstd. Vorlesung	60 h
	Nachbereitung Vorlesung	30 h
	15 x 2 Kontaktstd. Übungen	30 h
	15 x 4 h Bearbeitung der Übungsblätter	60 h
	Klausurvorbereitung	30 h
		Σ 210 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	7 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Übungen, Klausur	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen Modul 6 (Physikalische Chemie für Life Science 1), Modul 4 (Allgemeine und Anorganische Chemie), Modul 1 (Mathematik)	

<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

## 8.2 Praktikum Physikalische Chemie für Life Science

<b>Dozent</b>	Dr. J. Brunner, Dr. M. Winterhalder, Prof. H. Cölfen
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Erlernen experimenteller Methoden der Physikalischen Chemie aus dem gesamten Gebiet der Thermodynamik, der Elektrochemie und Teilen der Spektroskopie, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das reale Verhalten der Materie</li> <li>- Mischphasen</li> <li>- Phasengleichgewichte</li> <li>- chemisches Gleichgewicht</li> <li>- Konduktometrie</li> <li>- Potentiometrie</li> <li>- Voltammetrie</li> <li>- Reflexionsspektroskopie</li> </ul> <p>Anwendung einfacher mathematischer Beziehungen für die Auswertung der Messergebnisse (z. B. lineare Regression) eines Praktikumsversuchs</p> <p>Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis an der eigenen Arbeit kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfertigung von Praktikumsberichten</li> <li>- Messdaten kritisch bewerten</li> <li>- Messunsicherheitsanalysen durchführen</li> <li>- Datenverarbeitung (z. B. Matlab, Origin)</li> </ul>
<b>Lehrform/SWS</b>	Praktikum 7 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	<p>Neun in der Regel zu zweit durchzuführende Praktikumsversuche und die Bearbeitung eines Programmierversuchs mit Matlab 10 h</p> <p>Vorbereitung und Durchführung von neun Tests und eines Abschlusstests 50 h</p> <p>neun Versuchsdurchführungen 27 h</p> <p>Ausarbeitung und Anfertigung von neun Praktikumsberichten 90 h</p>
<b>Credits für diese Einheit</b>	6 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Tests vor Versuchsbeginn, benotete Versuchsdurchführung sowie ausgearbeitete und benotete Praktikumsberichte, ein Abschlusstest benotetes Matlaskript
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen Modul 4 Allgemeine und Anorganische Chemie
<b>Sprache</b>	Deutsch/englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester/Wintersemester

---

<b>Empfohlenes Semester</b>	2 und 3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

---

## **Pflichtmodul 9: Molekularbiologische Grundlagen für Life Science 2**

### **Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozenten</b>	Prof. Dr. Christof R. Hauck, Herr Prof. Dr. Thomas U. Mayer, Prof. Dr. M. Groettrup, Prof. Dr. E. Deuerling, Prof. Dr. D. Schleheck, Prof. D. Spittler
<b>Credits</b>	12
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	5,9 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetische Mittel der vier Klausuren.
<b>Teilmodule</b>	9.1 Genetik 2 9.2 Molekulare Zellbiologie 9.3 Immunologie 9.4 Mikrobiologie
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Veranstaltungen dieses Moduls vermitteln vertiefte Einblicke in die molekulare Organisation und Funktion höherer Zellen, wobei tierische Zellen im Vordergrund stehen. Zum Vergleich werden die einfacher strukturierten prokaryotischen Zellen herangezogen. Insgesamt gewinnen die Studierenden in diesen Veranstaltungen ein Verständnis des Lebens auf der Ebene der einzelnen Zelle, ihre Organisation, ihren Bau- und Energiestoffwechsel und dessen Regulation und Kontrolle. Die Studierenden erlangen dabei ein kritisches Verständnis wichtiger Prinzipien und Methoden und sind befähigt, selbständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten.</p> <p>a. Die Studierenden sollen insbesondere mit den molekularen Grundlagen der Merkmalsausprägung bei den Erscheinungsformen des Lebens vertraut gemacht werden. Sie sollen lernen, die Prinzipien und Muster dieser Prozesse zu verallgemeinern und diese später in Lösungsansätze für komplexe Problemstellungen der (molekular)biologischen Forschung integrieren zu können.</p> <p>b. Die Studierenden sollen vertiefte Kenntnisse über die molekulare Zusammensetzung und den Aufbau von Zellen erwerben. Die Studierenden sollen das Zusammenspiel von strukturellen und enzymatischen Proteinen bei zellulären Prozessen detailliert kennenlernen und dabei mit dem aktuellen Wissensstand sowie den experimentell erarbeiteten Konzepten zur Funktion von eukaryotischen, tierischen Zellen vertraut gemacht werden. Darüber hinaus soll der Zusammenhang zwischen Fehlfunktionen auf der zellulären Ebene und Erkrankungen des Menschen aufgezeigt werden.</p> <p>c. Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über Zusammensetzung, Aufbau und Funktion von Bakterien, Archaeen und Phagen, sowie den Stoffwechsel und die Genetik von Prokaryonten erwerben. Hierbei werden auch Grundlagen zu einem Verständnis biotechnologischer Verfahren gelegt.</p>

### **9.1 Genetik 2**

#### **Lehrinhalte**

- Genetische Kontrolle zellulärer Differenzierung
- Epigenetik und genetische Prägung
- Meiose/Mitose, Rekombination, Regulation, Mechanismen
- DANN Schäden, Mutationen, DANN Reparatur, Rekombination
- Chromosomenaberrationen
- Genetische Stabilität, Mechanismen und Regulation
- Vererbungslehre
- Regulation der Genexpression in Eukaryoten

## - Modellorganismen in der Biologie

<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 40 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 20 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	Genetik I
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

**9.2 Molekulare Zellbiologie**

<b>Lehrinhalte</b>	Methoden und experimentelle Ansätze in der Zellbiologie Synthese und Degradation von Biomolekülen in Kompartimenten der eukaryontischen Zelle Spezialisierung und Charakterisierung von Membranen durch spezifische Membranlipide Synthese, Faltung und Modifikation von Proteinen Unfolded protein response und Proteindegradation Regulation der Vesikelbildung und –sortierung im sekretorischen Weg Endozytose, Phagozytose, Autophagozytose, Lysosomale Speicherkrankheiten Proteinsynthese und Vesikeltransport Zytoskelett, molekulare Motoren und die Aktinpolymerisation Zell-Zell- und Zell-Matrix-Erkennung Signaltransduktion am Beispiel von Zytokin-Rezeptoren, TGFb-Rezeptoren und dem Wnt-Signalweg Die Rolle des Zytoskeletts bei der Zellteilung und die Regulation des Zellzyklus Der intrinsische und der extrinsische Weg der Apoptose Deregulation von Proliferation und Apoptose bei Tumorzellen Zelldifferenzierung, Geweberegeneration, Stammzellforschung Die molekularen und zellulären Grundlagen von Krankheitsprozessen: Metabolisches Syndrom, Diabetes und Atherosklerose
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	28 h Präsenzstudium 42 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 20 Stunden Klausurvorbereitung Insgesamt 90 Stunden
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur

<b>Voraussetzungen</b>	Zellbiologie I
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

### 9.3 Immunologie

<b>Lehrinhalte</b>	Die Prinzipien der angeborenen und der adaptiven Immunantwort und deren zellulären und anatomisch-organischen Komponenten sollen kennen gelernt werden. Wichtige Rezeptorsysteme sowie deren Signaltransduktion und Genregulation sollen erlernt und verstanden werden. Auch die medizinischen Implikationen der Immunologie, Autoimmun- und Immundefizienzerkrankungen und deren Therapie sollen kennen gelernt und von der Aetiologie her verstanden werden. Es sollen nicht die Komponenten nur auswendig gelernt werden, sondern es sollen von den Studierenden auch Fragen zum funktionellen Zusammenspiel der zellulären und humoralen Komponenten des Immunsystems eigenständig beantwortet werden können.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	26 h Präsenzstudium 24 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 40 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	Grundkenntnisse in Zellbiologie, Biochemie
<b>Sprache</b>	englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

### 9.4 Mikrobiologie

<b>Lehrinhalte</b>	Vorstellung von Viren, Bakterien, Archaeen, Pilzen, Protozoen und Algen und deren Rolle und Verteilung in der Natur; Systematik, Domänen. Struktur und Aufbau der prokaryontischen Zelle, Sporen, Bewegungstypen. Wachstumsphysiologie. Biochemische Kreisläufe. Biotechnologische Anwendungen. Phagen; Aufbau und Infektionszyklus. Geschichte der Mikrobiologie
--------------------	---

	<p>Grundkonzepte des Stoffwechsels unter aeroben und anaeroben Bedingungen; Energetik, Redox-Reaktionen, Gärungen, Atmungsprozesse, Biochemie. Ökologische Aspekte und Kooperationen zwischen Organismen. Bakterielle Genetik und Molekularbiologie (mit Techniken) Genexpression mit Beispielen, Regulationsebenen, Zwei-Komponenten-Systeme, Stressantworten, Chemotaxis, Quorumsensing, Transport: Mechanismen, Regulation.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	<p>30 h Präsenzstudium            35 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes            25 Stunden Klausurvorbereitung</p>
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

## **Pflichtmodul 10: Pharmakologie und Toxikologie**

### **Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozent</b>	Prof. Dr. M. Leist
<b>Credits</b>	3
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	1,5 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Klausurnote in der Veranstaltung Pharmakologie und Toxikologie.
<b>Teilmodule</b>	10 Pharmakologie und Toxikologie 1
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden können wichtige Klassen therapeutischer oder schädlicher Substanzen benennen und deren Herkunft beschreiben. Sie können die Wirkmechanismen dieser Substanzen im menschlichen Körper vertieft erklären. Die Studierenden können die Wirkungen der Substanzen vergleichen und bewerten. Sie können Abbaumechanismen beschreiben und mögliche therapeutische Maßnahmen benennen.

### **10 Pharmakologie und Toxikologie 1**

<b>Lehrinhalte</b>	General pharmacology and toxicology, pharmaco-toxicokinetics; neuro- and psychopharmacology; immunopharmacology, pharmacology of lung, gastrointestinal tract and cardiovascular system; chemotherapy, anesthesia, analgesia; antibiotics; toxicology and side effects of drugs
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 35 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 25 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	Grundkenntnisse in Zellbiologie, Biochemie und Physiologie, die in den ersten drei Semestern vermittelt werden. Vorlesungen Humanbiologie und Biochemie II.
<b>Sprache</b>	Deutsch / Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

**Wahlpflichtmodul 11: Bioorganische Chemie und Biochemie****Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science

<b>Credits</b>	16
<b>Dauer</b>	Zwei Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	7,9 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Klausuren.
<b>Teilmodule</b>	11.1 Bioorganische Chemie 11.2 Biochemie (FB Chemie) 11.3 Molekularbiologisch-Biochemisches Praktikum 1 und 2  Wahlmöglichkeit: Anstelle der Kombination der Teilmodule 11.1 und 11.2 kann auch die Kombination der Teilmodule 11.4 und 11.5 gewählt werden.  11.4 Biochemie 1 (FB Biologie) 11.5 Biochemie 2 (FB Biologie)
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Biochemie. Diese umfassen Naturstoffe (Peptide, Nucleinsäuren, Lipide, Kohlenhydrate), die Struktur der Membran, Protein- und Enzymfunktion, Erzeugung und Speicherung von Stoffwechselenergie und die Biosynthese der Vorstufen von Makromolekülen. Weiterhin erlernen sie grundlegende Arbeitstechniken der modernen Biochemie. Sie werden in die Lage versetzt, einfache biochemische Fragestellungen selbständig zu beantworten.

**11.1 Bioorganische Chemie**

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. V. Wittmann	
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Vorlesung werden die Grundlagen sowie aktuelle Konzepte der Bioorganischen Chemie anhand der drei großen Klassen von Biomolekülen (Nucleinsäuren, Proteine, Kohlenhydrate) vorgestellt. Behandelt werden die Struktur und Eigenschaften dieser Biomoleküle, ihre chemische und vergleichend dazu biologische Synthese sowie die Synthese von Derivaten davon. Ebenfalls besprochen werden kombinatorische Konzepte in Biologie und Chemie. Da diese Vorlesung Teil der Ausbildung in organischer Chemie ist, wird Wert auf die mechanistische Beschreibung von Reaktionen gelegt.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 2 SWS	30 h
	Vor- und Nachbereitung: 1.5 h/Kontaktstd.	45 h
	Klausur inkl. Vorbereitung	15 h
		90 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, einstündig	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen Modul-Einheit Organische Chemie I	

<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 11.2 Biochemie (FB Chemie)

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Jörg. Hartig, Prof. Dr. Andreas Marx	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Vorlesung gibt eine Einführung zu den wichtigsten makromolekularen Naturstoffen (Nukleinsäuren, Aminosäuren, Peptide, Lipide, Kohlenhydrate) als Grundlage zum Verständnis von Protein- und Enzymfunktion. Dem folgt eine Abhandlung des Stoffwechsels (katabole und anabole Prozesse) und dessen Koordination.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 4 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 4 SWS	60 h
	Vor- und Nachbereitung 1.0 h/Kontaktstd.:	60 h
	Praktikum: 15 Wochen x 6 SWS	90 h
	<u>Klausur inkl. Vorbereitung</u>	<u>30 h</u>
		Σ 240 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	5 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, zweistündig	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen Modul 7 Grundlagen der Organischen Chemie	
<b>Sprache</b>	deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	4	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung	

## 11.3 Molekularbiologisch-Biochemisches Praktikum 1 und 2

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. A. Marx, Prof. Dr. M. Scheffner, Prof. Dr. A. Bürkle, Prof. Dr. Th. Mayer; Prof. D. Spittler, Dr. Th. Meergans, PD St. Schildknecht, PD A. Mangerich
<b>Lehrinhalte</b>	1) Methoden der Proteinreinigung und des Proteinnachweis: Theorie und Anwendung (u.a. Gel-, Ionenaustausch-, SDS-Polyacrylamidgelelektrophorese; Western-Blot; Dialyse, Bradford-Assay) 2) Enzymkinetik: Theorie und Anwendung an ausgewählten Beispielen, Hemmung von Enzymen und deren quantitative Erfassung

- 3) Zellaufschlussverfahren und Präparation von Zellextrakten, quantitative Erfassung der Aktivität von Markerenzymen
- 4) Aufschluss von tierischem Gewebe, Gehaltsbestimmung von intrazellulären Metaboliten mittels enzymologischer Testverfahren
- 5) Elektronentransfer in der Atmungskette: Messung an Mitochondrien (Absorptionsspektren), Wirkweise von Inhibitoren
- 6) Isolierung von Plasmid-DNA aus rekombinanten Bakterien, Konzentrationsbestimmung, Restriktionsanalyse, elektrophoretische Trennung von DNA
- 7) Isolierung genomischer DNA aus eukaryotischen Zellen, analytische PCR, DNA-Quantifizierung

<b>Lehrform/SWS</b>	Praktikum mit Seminar, 7 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	90 Stunden Präsenzstudium 100 Stunden Vor- und Nachbereitung 20 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	7 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Anfertigung von Versuchsprotokollen; 1-stündige Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester, 12-wöchig
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

#### 11. 4 Biochemie 1 (FB Biologie)

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. M. Scheffner, Prof. Dr. O. Mayans
<b>Lehrinhalte</b>	(1) Aufbau und Struktur von Proteinen: Peptidbindung, Dihedralwinkel, Sekundärstrukturen, Tertiär- und Quartärstruktur; posttranslationale Modifikationen; Consensussequenzen und Struktur-Funktionsmodule; Methoden der Proteinstrukturanalyse; Proteindynamik; katalytische Mechanismen (2) Biochemie und Pathobiochemie des zellulären Stoffwechsels: allgemeine Prinzipien des Stoffwechsels; Funktionsweise von Enzymen; Cofaktoren; katalytische und regulatorische Mechanismen an ausgesuchten Beispielen; Grundlagen und Regulation des Kohlenhydratstoffwechsels (Glykolyse, Gluconeogenese, Glykogen, Glucagon, Insulin, Pentosephosphatweg); Citratcyclus als Drehscheibe des Stoffwechsels; Lipidstoffwechsel und dessen Regulation (Fettsäureabbau und -synthese, Ketonkörper); Oxidative Phosphorylierung (Elektronentransport, ATP-Synthese).
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	60 Stunden Präsenzstudium 60 Stunden Vor- und Nachbereitung 30 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	5 Cr

<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, 2-stündig
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

### 11.5 Biochemie 2 (FB Biologie)

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. M. Leist, Prof. Dr. M. Scheffner
<b>Lehrinhalte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Aminosäuremetabolismus incl. Harnstoffcyclus</li> <li>(2) Signaltransduktion: Eicosanoide - zelluläre Synthese, Funktion, NSAIDs</li> <li>(3) Cholesterol - zelluläre Synthese, Transport, Funktionen</li> <li>(4) Steuerung hierarchischer Regelsysteme und metabolische Integration des Organismus</li> <li>(5) Biochemie G Protein-gekoppelter Rezeptoren</li> <li>(6) Struktur und Funktion von Transportproteinen und Ionenkanälen</li> <li>(7) Hormone: Schilddrüse, Hypophyse, Stresshormone, Insulin</li> <li>(8) Biochemie von Neurotransmittern</li> </ol>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium 40 Stunden Vor- und Nachbereitung 20 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, 1-stündig
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## Wahlpflichtmodul 12: Aspekte der Biologie

### Studienprogramm/ Verwendbarkeit

Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Credits</b>	6
<b>Dauer</b>	Ein / zwei Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	3,0 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Klausuren.
<b>Teilmodule</b>	<p>12.1 Entwicklungsbiologie                      12.2 Ökotoxikologie                      12.3 Chemische Ökologie                      12.4 Bau und Funktion der Pflanzen                      12.5 Evolution                      12.6 Ökologie                      12.7 Biostatistik                      12.8 Organisationsformen des Tierreichs</p> <p>Innerhalb des Wahlpflichtmoduls 12 kann aus den angebotenen Lehrveranstaltungen 12.1-12.8 ausgewählt werden, wobei zwei Veranstaltungen (mindestens 6 Credits) aus diesem Modul verpflichtend sind. Die Auswahl der verpflichtenden Kurse erfolgt spätestens mit der Anmeldung zur Klausur.</p>

### 12.1 Entwicklungsbiologie

<b>Dozent/in</b>	Dr. J. Woltering, Prof. St. Baumgartner
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Vorlesung werden die Grundlagen der Entwicklungsbiologie behandelt. Dabei werden die Schwerpunkte auf die folgenden Themen gesetzt: Keimzellen, Befruchtung und frühe Embryogenese; Molekulare Signale während der Gastrulation; Stammzellen und Zelldifferenzierung; Regeneration; Entwicklung des Nervensystems bei Wirbeltieren; Ursachen von Links-Rechts Asymmetrie im Tierreich; Entwicklung und genetische Defekte der Gliedmaßen; Die molekularen Mechanismen morphologischer Evolution der Tiere; Entwicklungsgenetik von Drosophila und C. elegans, Einfluß der Umwelt auf die Entwicklung.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 40 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 20 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester

<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 12.2 Ökotoxikologie

<b>Dozent/in</b>	Prof. D. Dietrich
<b>Lehrinhalte</b>	Grundlagen der klassischen Toxikologie und der Ökotoxikologie inkl. einiger Beispiele wie Umweltöstrogene, Pharmaka in der Umwelt, Licht und Lärmkontamination.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium 35 Stunden Vor- und Nachbereitung 25 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, zweistündig
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch/ Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 12.3 Chemische Ökologie

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Dieter Spiteller
<b>Lehrinhalte</b>	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium 35 Stunden Vor- und Nachbereitung 25 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch/ Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester

<b>Empfohlenes Semester</b>	3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 12.4 Bau und Funktion der Pflanzen

<b>Dozent/in</b>	Prof. P. Kroth, Prof. E. Isono, PD V. Dörken
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Entwicklungszyklen und Vermehrungsstrategien bei Algen und Pflanzen                      Entstehung, Systematik, Baupläne und Charakteristika der Algen und Pflanzen                      Einführung in die Pflanzengenetik                      Der Merkmale der pflanzlichen Zellen: Zellwand, Vakuole, Chloroplasten                      Der Aufbau und die Funktionen der pflanzlichen Membranen                      Kurzstrecken-, Mittelstrecken- und Fernstrecken-Transportsysteme der Pflanze                      Pflanzenernährung                      Strukturelle und funktionale Grundlagen der Photosynthese von C3-, C4 und CAM-Pflanzen</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 3 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	45 h Präsenzstudium 55 h Vor- und Nachbereitung 20 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	4 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 12.5 Evolution

<b>Dozent/in</b>	Prof. Axel Meyer, Dr. Darrin Hulsey
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Theoretischer Teil (Vorlesungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Grundlagen der Evolutionsbiologie: Der Evolutionsbegriff, seine Geschichte und die Synthetische Theorie der Evolution.</li> <li>* Molekulare Evolution: Natürliche Variation, Mutation, Rekombination</li> <li>* Populationsgenetik: die Mendelschen Gesetze, Hardy-Weinberg, Genetische Drift, Genfluss und F-Statistik.</li> <li>* Natürliche Selektion und Speziation: Darwin-Finken, Allopatrie, Sympatrie, Parapatric und die verschiedenen Formen der Selektion (Stabilisierende, Transformierende, und Disruptive).</li> <li>* Sexuelle Selektion: intrasexuelle und intersexuelle Selektion</li> </ul>

- \* Verhalten und Paarungssysteme: Paarungsstrategien, Polygynie, Polyandrie, Ökologie und Fortpflanzungserfolg.
- \* Kladistik und Phylogenie: Phänetik (numerische Taxonomie), Systematik, Parsimonie, Distanz-Methoden, Likelihood Methoden und Bootstrapping.
- \* Genomik: Chromosomenmutationen, Genom-Evolution, Gen- und Genomduplikation

<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 40 Stunden Vor- und Nachbereitung, 20 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Englisch /Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 12.6 Ökologie

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. M. van Kleunen, Prof. Dr. L. Becks
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Teil Terrestrische Ökologie: Dieser Teil der Vorlesungsreihe behandelt die terrestrische Ökologie mit Betonung der Pflanzenökologie. Die Vorlesungsreihe gibt einen Überblick über ökologische Interaktionen, angefangen beim Individuum über Populationen, Gemeinschaften und Ökosystemen bis hin zur globalen Ebene. Als Basis für diesen Teil der Vorlesung wird das Buch "The Ecology of Plants" von Gurevitch et al. (2006) verwendet.</p> <p>Teil Aquatische Ökologie: Vermittlung allgemein ökologischer Konzepte anhand von Beispielen aus der Limnologie, Anpassungen an den Lebensraum Wasser, Ressourcen, Stoffflüsse, Modelle des Populationswachstums, Interaktion zwischen Populationen mit Modellbetrachtungen, Struktur und Funktion von Lebensgemeinschaften, alternative stabile Zustände in Ökosystemen, Eutrophierung und Seensanierung.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 Stunden Präsenzstudium, 40 Stunden Vor- und Nachbereitung, 20 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, zweistündig

<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Englisch /Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 12.7 Biostatistik

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. K. Diederichs
<b>Lehrinhalte</b>	Wahrscheinlichkeitsrechnung, deskriptive und induktive Statistik Thema der Veranstaltung ist die Anwendung von grundlegenden statistischen Methoden und Vorgehensweisen in der Biologie. Darüber hinaus wird die Verwendung der Bayes'schen Formel erlernt, sowie das Konzept der Entropie kennengelernt. Die Studierenden sollen anhand von Übungsaufgaben lernen, häufig vorkommende Aufgabenstellungen selber zu bearbeiten.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS + Übung 1 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	45 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 15 Stunden Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Englisch /Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	3
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## 12.8 Organisationsformen des Tierreichs

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Ch. Kleineidam, Prof. A. Meyer, Dr. J. Woltering
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Vorlesung wird die biologische Vielfalt der Baupläne der Tiere beschrieben und ihre taxonomische Gliederung unter Berücksichtigung des phylogenetischen Systems vorgestellt. In einem evolutionären Zusammenhang werden Baupläne, Morphologie und Physiologie ausgewählter Taxa des Tierreichs vergleichend beschrieben. Zur Erfüllung unterschiedlichster physiologischer Funktionen entstanden im Laufe der Evolution Differenzierungen und Spezialisierungen von Zellen, Geweben und Organen und unterschiedlichste Anordnungen der Organe im Tier. Sowohl die unterschiedlichen, als auch die während der Evolution gleich gebliebenen Strukturen, die

Anordnung und Funktion von Geweben und Organen, werden als Ordnungsprinzip einer Gliederung des Tierreichs im phylogenetischen Kontext dargestellt. Alternative Hypothesen der Verwandtschaftsbeziehungen und die sie jeweilig unterstützenden Argumente und Daten werden erläutert. Die Behandlung der Taxa umschließt auch eine Darstellung der Haupttypen der Vermehrungsstrategien, der Keimesentwicklung, symbiontischer und parasitischer Lebensformen und deren Bedeutung für Pflanzen, Tiere und Menschen

<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung, 3 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	48 Stunden Präsenzstudium 48 Stunden Vor- und Nachbereitung 24 Stunden Klausurvorbereitung (Übungen) gesamt 120
<b>Credits für diese Einheit</b>	4 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Englisch /Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

## **Pflichtmodul 13: Mikrobiologie für Life Science**

### **Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozent</b>	Prof. Dr. E. Deuerling, Prof. Dr. D. Schleheck und Mitarbeiter
<b>Credits</b>	9
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	4,4 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Klausurnote in der Veranstaltung Mikrobiologie
<b>Teilmodule</b>	13 Aufbaumodul Mikrobiologie
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sollen sich grundlegendes Fachwissen über Mikroorganismen aneignen und dieses Wissen gezielt in der experimentellen Arbeit einsetzen können. Sie sollen Grundtechniken zum Arbeiten mit Mikroorganismen erlernen, Mikroorganismen systematisch zuordnen sowie die Besonderheiten ihrer Lebensgrundlagen kennen und in den Gesamtkontext biologischer Stoffumsätze und –kreisläufe einordnen können. Die Studierenden sollen sich zum einen die theoretischen Grundlagen verschiedener mikro- und molekularbiologischer sowie genetischer Methoden aneignen, zum anderen sollen sie praktische Fertigkeiten und Techniken im Umgang mit Bakterien, Phagen und Hefen im Labor erlernen. Basierend auf diesen Fähigkeiten sollen sie in die Lage versetzt werden, selbstständig grundlegende mikro- und molekular-biologische Fragestellungen zu bearbeiten. Die erworbenen Kenntnisse dienen als eine Grundlage zum Verständnis der im Studiengang weiterführenden Vertiefungskurse.

### **Aufbaumodul Mikrobiologie**

#### **Lehrinhalte**

#### **Vorlesung**

- Biologische Sicherheit und steriles Arbeiten
- Bakterien und Hefen: Charakterisierung, Aufbau, Stoffwechsel, Vermehrung
- Vielfalt mikrobieller Stoffwechselprozesse
- Molekulare Chaperone
- Hefegenetik
- Membrantransport und Genregulation
- Proteinsekretion und Sekretionssysteme
- Zellteilung

#### **Praktikum**

- Mikrobiologische Grundlagentechniken wie z.B. steriles Animpfen und Reinigen von Bakterienkulturen; Wachstum, Transduktion, Transformation, Herstellung von Plasmid-DNA
- Hefe: Mating und Sporenanalyse
- Hefe: Herstellung eines Knockout-Stammes
- Hitzeschock und die Funktion von molekularen Chaperonen
- Wachstum auf verschiedenen Kohlenstoffquellen
- Differenzierung von Bakterien
- Biolumineszente Bakterien
- Vergleichende Stoffwechselphysiologie von Bakterien
- Vergärung von Apfelmost

<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung, 3 SWS, Praktikum 6 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung:	45 h
	Vor- und Nachbereitung:	50 h
	Praktikum	125 h
	Vor- und Nachbereitung:	50 h
	Klausur inkl. Vorbereitung	30 h
	Gesamt	300 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	9 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur, 2 stündig, aktive Teilnahme an allen Praktikumsexperimenten inkl. korrekter Protokollierung der Versuchsergebnisse	
<b>Voraussetzungen</b>	Studienleistungen in "Biochemisch-Molekularbiologisches Praktikum"	
<b>Sprache</b>	Deutsch / Englisch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung	

## **Pflichtmodul 14: Pflanzenphysiologie für Life Science**

### **Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozent</b>	Profs. P. Kroth, M. v. Kleunen, E. Isono, F. Peeters, L. Becks PD V. Dörken, N.N.
<b>Credits</b>	9
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	4,4 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Klausurnote in der Veranstaltung Pflanzenphysiologie
<b>Teilmodule</b>	14 Aufbaumodul Pflanzenphysiologie
<b>Qualifikationsziele</b>	a. Grundlagen der Pflanzenphysiologie, -biochemie und ökologie Heranführen an wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen Trainieren des analytischen problemlösenden Denkvermögens Anwendung des erworbenen Wissens auf vertiefte Fragestellungen b. Grundlagen der Pflanzenphysiologie, -biochemie und ökologie Anwendung wissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen Erlernen von Methoden und praktischen Fähigkeiten zur Untersuchung von biochemischen, physiologischen und ökologischen Leistungen von Pflanzen Erhebung, Dokumentation, Interpretation und Präsentation experimenteller Daten Erlernen des verantwortungsvollen Umgangs mit Versuchsobjekten und Laborgeräten

### **Aufbaumodul Pflanzenphysiologie**

<b>Lehrinhalte</b>	Strukturelle und funktionale Grundlagen der Photosynthese Stressphysiologie und Anpassungsstrategien Zellbiologische Aspekte der Pflanzen Wachstum, Entwicklung und Bewegung von Pflanzen Pflanzenhormone und Signaltransduktion Pflanzen-genetik und Biotechnologie  Praktikum • Pflanzentransformation und genetische Charakterisierung • Physiologie der Photosynthese, Elektronentransport und Photophosphorylierung • CAM-Stoffwechsel bei Kalachoe, Osmose und Wasserhaushalt • Induzierte Resistenz gegen Herbivorie • Bottom-up/-Top-down-Einflüsse auf das Phytoplankton in einem Mesokosmos-Experiment
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung, 3 SWS, Praktikum 6 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 h Präsenzstudium 100 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes und Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	9 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur in Verbindung mit der Vorlesung, erfolgreiche Teilnahme am Praktikum inclusive Versuchsauswertungen

<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch / Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

## **Pflichtmodul 15: Tierphysiologie für Life Science**

### **Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozent</b>	Prof. Dr. E. Deuerling, Prof. Dr. D. Schleheck und Mitarbeiter
<b>Credits</b>	9
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	4,4 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ist die Klausurnote in der Veranstaltung Tierphysiologie.
<b>Teilmodule</b>	15 Aufbaumodul Tierphysiologie
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>a. Die Funktion der verschiedenen Organsysteme zu verstehen            Heranführen an wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen            Trainieren des analytischen problemlösenden Denkvermögens            Das erworbene Wissen auf vertiefte Fragestellungen anzuwenden            Die erworbenen Kenntnisse als Grundlage zum Verständnis der im Studiengang weiterführenden Vorlesungen und Praktika anzuwenden</p> <p>b. Heranführen an wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen            Erlernen von Methoden und praktischen Fähigkeiten            Erlernen des verantwortungsvollen Umgangs mit Tiermodellen            Erstellen von wissenschaftlichen Protokollen            Die erworbenen Kenntnisse als Grundlage zum Verständnis der im Studiengang weiterführenden Vorlesungen und Praktika anzuwenden</p>

### **Aufbaumodul Tierphysiologie**

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Vorlesung:            Grundlagen der Erregungsphysiologie bei Nerven und Muskeln            Funktion der Synapse            Sinnesphysiologie            Organisation und Informationsverarbeitung im Zentralnerven-system des Menschen            Stoffwechselfunktionen im Magen-Darm, Leber, Haut und Niere            Funktion des Herz-Kreislauf-Blut-Systems            Endokrine Regulation (patho-)physiologischer Prozesse</p> <p>Praktikum:            Grundlagen der Erregungsphysiologie bei Nerven und Muskeln            Sinnesphysiologie und Psychophysik            Funktionelle Neuroanatomie            Stoffwechselphysiologie            Zusammensetzung des Blutes und Isolation von Leukozyten</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung, 3 SWS, Praktikum 6 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	210 h Präsenzstudium + Vor-und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 90 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	9 Cr

<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur in Verbindung mit dem Praktikum
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch / Englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

**Pflichtmodul 16: Bioinformatik**

**Studienprogramm/ Verwendbarkeit**  
Bachelor Life Science, Bachelor Biologie

<b>Dozent</b>	Prof. Dr. K. Diederichs
<b>Credits</b>	3
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	1,5 %
<b>Modulnote</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausur.
<b>Teilmodule</b>	16 Bioinformatik
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden können Grundlagen bioinformatischer Methoden benennen und anwenden. Sie können die Ergebnisse bioinformatischer Methoden kritisch beurteilen. Sie können Nutzen und Grenzen bioinformatischer Methoden bei der Planung von Experimenten bewerten.

**Aufbaumodul Bioinformatik**

<b>Lehrinhalte</b>	(1) einfache Algorithmen werden anhand von Beispielen erarbeitet. (2) Methoden zur Gewinnung von Sequenz- und Strukturdaten, sowie die Daten, die aus ihrer Anwendung resultieren, werden dargestellt. (3) Grundlegende Eigenschaften von, und Zusammenhänge zwischen, Sequenz und Struktur werden vermittelt. Die Studierenden lernen einige wichtige Algorithmen zur Analyse von Sequenzen und Strukturen kennen, und erwerben darüber hinaus die Fähigkeit, Grundlagen, Nutzen und Grenzen dieser bioinformatischen Methoden zu erkennen.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	30 h Präsenzstudium 35 h Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes 25 h Klausurvorbereitung
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Eine Klausur, 2-stündig
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

**Wahlpflichtmodul 17: Fortgeschrittene Organische Chemie****Studienprogramm/ Verwendbarkeit**

Bachelor Chemie und Life Science

<b>Credits</b>	10
<b>Dauer</b>	Ein/zwei Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	4,9 %
<b>Modulnote</b>	In die Modulnote gehen die Note der Klausur mit zwei Dritteln und die Note des Praktikums mit einem Drittel ein.
<b>Teilmodule</b>	17.1 Organische Chemie 3 (Reaktionsmechanismen) oder 17.2 Organische Chemie 4 ((Heterocyclen und Naturstoffe) 17.3 Praktikum Synthesechemie für Life Science
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben weiterführende Kenntnisse in der Organischen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Reaktionsmechanismen und Stereochemie. Weiterhin erlernen sie moderne präparative Arbeitstechniken der Organischen Chemie. Sie werden in die Lage versetzt, komplexere mehrstufige Synthesewege selbständig zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.

**17.1 Organische Chemie 3 (Reaktionsmechanismen)**

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Andreas Marx	
<b>Lehrinhalte</b>	Aufbauend auf der Modul-Einheit Organische Chemie II, werden die folgenden Themen unter mechanistischen und stereochemischen Gesichtspunkten behandelt: Nachbargruppen-Beteiligungen, Umlagerungen, Fragmentierungen, Reaktionen über radikalische Intermediate, Reaktionen der Carbene, Einführung in die Metallorganische Chemie und Ansätze zur Untersuchung von Reaktionsmechanismen.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 2 SWS	30 h
	Vor- und Nachbereitung 1.0 h/Kontaktstunde	30 h
	Klausur inkl. Vorbereitung	30 h
		Σ 90 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur zweistündig	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen: bestandenes Modul 7 Grundlagen der Organischen Chemie	
<b>Sprache</b>	deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester	

<b>Empfohlenes Semester</b>	5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

### 17.2 Organische Chemie 4 (Heterocyclen und Naturstoffe)

<b>Dozent/in</b>	Prof. Dr. Tanja Gaich	
<b>Lehrinhalte</b>	Erlernen einer systematischen Herangehensweise beim Planen einer mehrstufigen Synthese. Erweiterung des Reaktionsrepertoires und Analyse von organisch-chemischen Reaktionen bezüglich ihres synthetischen Werts. Anwendung dieser Inhalte auf konkrete Beispiele, die der Naturstoffsynthese und der Synthese von Wirkstoffen entnommen sind.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung 2 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Vorlesung: 15 Wochen x 2 SWS	30 h
	Vor- und Nachbereitung 1.0 h/Kontaktstunde	30 h
	Klausur inkl. Vorbereitung	30 h
		$\Sigma$ 90 h
<b>Credits für diese Einheit</b>	3 Cr	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur	
<b>Voraussetzungen</b>	Empfohlen bestandenes Modul 4 Organische und Bioorganische Chemie	
<b>Sprache</b>	deutsch	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester	
<b>Empfohlenes Semester</b>	6	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung	

### 17.3 Praktikum Synthesechemie für Life Science

<b>Dozent/in</b>	T. Gaich, A. Marx, R. Winter, K. Betz, T. Huhn, M. Linseis	
<b>Lehrinhalte</b>	In diesem Modul werden ein- und mehrstufige Synthesen in einem Umfang von insgesamt 9 Stufen unter Anwendung fortgeschrittener Arbeitstechniken wie Schutzgastechnik, Verwendung von Übergangsmetallkatalysatoren, Arbeiten unter Druck oder bei tiefen Temperaturen mit Bezug zu aktuellen Forschungsthemen des Fachbereichs angefertigt. Spezifischen Themen wie Datenbankrecherche, Trennmethoden (HPLC), Strukturrecherche, dynamische und mehrdimensionale NMR-Spektroskopie werden in punktuell angebotenen Seminaren vermittelt.	
<b>Lehrform/SWS</b>	Praktikum 8 SWS	
<b>Arbeitsaufwand</b>	<u>Praktikum</u>	
	Präsenzzeit	150 h
	Vor und Nachbereitung inkl. Protokolle:	15 h
	<u>Abschlusskolloquium inkl. Vorbereitung</u>	15 h
		$\Sigma$ 180 h

<b>Credits für diese Einheit</b>	7 Cr
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Präparate, Abschlusskolloquium
<b>Voraussetzungen</b>	Modul 7 "Grundlagen der Organischen Chemie"
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung

**Wahlpflichtmodul 18: Schlüsselqualifikationen****Studienprogramm/Verwendbarkeit**

Bachelor Life Science

**Credits** 6 ECTS**Dauer** zwei Semester**Anteil des Moduls  
an der Gesamtnote** 0 %**Modulnote** Das Modul ist unbenotet. Die Art der Leistungsnachweise sind den Beschreibungen im Zeus – Lehrangebot – Schlüsselqualifikationen zu entnehmen. Maximal 3 Credits sind in fachnahen Veranstaltungen zu erbringen, 3 Credits in fachfremden.**Qualifikationsziele** Schlüsselqualifikationen dienen der Verbesserung der allgemeinen Berufsfähigkeit der Absolventen. Im Einzelnen gehören dazu:  
Soziale Kompetenzen: Konflikt- und Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsvermögen, Führungsqualitäten.  
Kommunikative Kompetenzen: Schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, Präsentationstechniken, Diskussionsfähigkeit, zielgruppengerichtete Kommunikation.  
Allgemeines Basiswissen: Allgemeinbildung, EDV-Kenntnisse, Fremdsprachen, interkulturelles Wissen, wirtschaftliches und juristisches Grundwissen, Arbeitswelterfahrung, Lern- und Arbeitstechniken.**Lehrinhalte** Siehe Zeus**Lehrform/SWS** Siehe Zeus**Arbeitsaufwand** Siehe Zeus**Studien/ Prüfungsleistung** Siehe Zeus**Voraussetzungen** Siehe Zeus**Sprache** Siehe Zeus**Häufigkeit des Angebots** Wintersemester/Sommersemester**Empfohlenes Semester** Ab 1. Semester**Pflicht/Wahlpflicht** Wahlpflichtveranstaltungen

<b>Pflichtmodul 19: Bachelorarbeit</b>	
<b>Studienprogramm/Verwendbarkeit</b> Bachelor Life Science	
<b>Dozent/in</b>	Hochschullehrer der Fachbereiche Biologie und Chemie
<b>Credits</b>	12 ECTS
<b>Dauer</b>	ein Semester
<b>Anteil des Moduls an der Gesamtnote</b>	20 %
<b>Modulnote</b>	Die Note der Bachelorarbeit ergibt sich aus der Note des Gutachtens.
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sollen die Kompetenz besitzen, anhand einer konkreten Aufgabenstellung aus dem Arbeitsgebiet Life Science wissenschaftliche Methoden anzuwenden und ihre Ergebnisse als wissenschaftliche Arbeit zu präsentieren.
<b>Lehrinhalte</b>	Erarbeitung eines Arbeitsplans zur Durchführung der Bachelorarbeit, Einarbeitung in die Fachliteratur, Erarbeitung der erforderlichen Methoden zur Durchführung der Laborexperimente, Auswertung der Versuche und Diskussion der Ergebnisse, Erstellung der schriftlichen Bachelorarbeit
<b>Lehrform/SWS</b>	Ganztägige Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in einem Team
<b>Arbeitsaufwand</b>	360 h
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Erstellung der schriftlichen Bachelorarbeit
<b>Voraussetzungen</b>	Bestandene Modulprüfungen, die in den Studiensemestern 1 bis 4 vorgesehen sind
<b>Sprache</b>	Deutsch, englisch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester/Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung